

Johannes Schelhas

Christozentrische Schriftauslegung

Hans Urs von Balthasar und
Karl Barth im Vergleich

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	15
1. Das Thema »christozentrische Schriftauslegung« und das Thema bei von Balthasar und Barth	15
2. Der Gang der Untersuchung	34
A. Zwei theoriebildende Schriftauslegungen	39
I. Hans Urs von Balthasar: Johannes 16,13–15	41
1. Text und Einordnung	41
2. Die vierzig Tage	43
3. Das Zeugnis des Geistes	46
4. Der Gehorsam der Hörer des Wortes	49
5. Die Perikope bei Karl Barth	52
II. Karl Barth: Jakobus 1,21b–25	55
1. Text und Kontext	56
2. Der Jakobusbrief im Werk Barths	58
3. Das Zeugnis der Täter des Wortes	62
4. Werke in Christus	66
5. Das Wort der Fleischwerdung	68
6. Fleischwerdung und Schriftauslegung	71
7. Die Jakobusbriefperikope bei Hans Urs von Balthasar	72
B. Schriftauslegung im Verständnis Hans Urs von Balthasars	75
I. Programmatische Vorüberlegungen	75
1. Eigene Theologie in der Weiterführung	75
a) Aus dem Gespräch mit Henri de Lubac	76
b) Die christliche Tradition als Lehrerin	81
c) Ein lebendiges Verständnis von Tradition	82
d) Schriftauslegung im Licht der Bestimmung der Natur	89
e) Im konstruktiven Dialog mit Karl Barth	94
2. Übersteigerung von innen	98

ii. Der Weg von der geistigen zur christozentrischen Schriftauslegung . . .	104
1. Die allegorische Methode der Schriftauslegung in der Deutung von Balthasars	104
a) Augustins »Enarrationes in Psalmos«	105
b) Origenes' Bibelauslegungen	107
c) Der Realismus des Paschasius Radbert	113
d) Zum Verstehen der Verstehensschwierigkeiten	115
e) Irenäus und die häretische Gnosis	117
2. Das Motiv des Aufstiegs und seine Transformation	120
3. Weg und Christozentrik – als Form	126
iii. Christozentrik als Gestalt der Theologie	132
1. Die Gestalt des »Katholischen«	132
2. Pneumatische Christozentrik	137
3. Die Schleifung der Gestalt	144
a) Bultmann und die Aufhebung der Gestalt	144
b) Ein Seitenblick auf Karl Rahner	150
4. Gestalt und Geschichte	151
5. Die personhafte Gestalt und der Dialog	157
a) Christozentrik und die Grenze dialogischen Denkens	157
b) Christozentrik und die Weite dialogischen Denkens	160
6. Äquivalente zu Gestalt	164
7. Die konforme Methode	165
iv. Hermeneutik der Schriftauslegung	168
1. Glaube und Vernunft – oder: Christozentrik und Empirik	171
a) Ein Gegensatzpaar im christozentrischen Denken	171
b) Duale Methodik	177
c) Einheit und Zweiheit	179
d) Der übervernünftige Teil	182
e) Die Selbstbewegung des Theologen	183
2. Die Perspektivität vernünftiger Erkenntnis	188
3. Zur Koordination der zweigestaltigen Schriftauslegung	190
a) Das Problem und sein Grund	190
b) Zur Problematik der Koordination	192
c) Die Problematik im Bild	204
4. Integrierte historisch-kritische Schriftauslegung	205

V. Christozentrische Schriftauslegung in Themen	214
1. Christozentrik (in) der Schriftauslegung	215
2. Israel	221
a) Eine zerteilte Gestalt	222
b) Israel und die Kirche	226
3. Bund	228
4. Gesetz	231
5. Zur Auslegung des Alten Testaments	234
a) Christus aus der Schrift auslegen	234
b) Der Christussinn des Alten Testaments	239
6. Zur Auslegung des Neuen Testaments	243
a) Die Funktion des Neuen Testaments	244
b) Neues und Altes Testament im Beispiel einer christo- zentrischen Auslegung	246
 C. Schriftauslegung im Verständnis Karl Barths	 249
I. Elemente des christozentrischen Ansatzes	249
1. Die Inspiratoren der christozentrischen Inspiration Barths	250
a) K. G. Adolf Harnack	251
b) J. Wilhelm Herrmann	256
2. Die Formierung christozentrischer Einsicht in Barths Anselmdeutung	261
a) Die Hinwendung zur Lehre von Gott	264
b) Der Primat des Wortes Gottes über die theologische Erkenntnis	269
c) Charakteristika des theologischen Denkens	271
d) Die Schwäche des historisch-kritischen Instrumen- tariums	273
II. Christozentrik als Offenbarung des Wortes Gottes	275
1. Der Mittelpunkt der Offenbarung	275
a) Personhafte Selbstmitteilung	275
b) Die Offenbarung des Vaters	279
c) Selbstoffenbarung und Jesus Christus	282
2. Offenbarung und Geschichte	285
3. Das Ziel der Offenbarung	294

III. Die dem Wort Gottes analoge christozentrische Theologie	296
1. Wort-Gottes-Theologie	296
a) Der Ansatz	297
b) Theologische Entfaltung	300
c) Eine Theologie sui generis	307
2. Wort-Gottes-Auslegung, Heilige Schrift und Schriftauslegung	310
a) Christozentrik der Schrift	310
b) In der Kraft des Geistes Gottes	311
3. Personwort und Schriftwort	313
a) Einheit in Verschiedenheit	314
b) Die Autorität der Bibel	318
c) Die Durchsichtigkeit der Schrift	321
4. Das Auslegungswort neben dem Person- und dem Schriftwort	321
a) Die Durchsichtigkeit der Schriftauslegung	322
b) Die Selbstinterpretation des Schriftwortes	325
c) Verflechtung im Beispiel	326
d) Antwort auf das Wort	327
5. Das Wort Gottes »dieser Welt«	330
IV. Die christozentrische Hermeneutik der Schriftauslegung	333
1. Gegenstand und Methode theologischen Denkens	333
a) Grundsätze der Erkenntnis aus dem Gegenstand	335
b) Die dem Gegenstand konforme Methode	338
2. Kriterien der Schriftauslegung	341
a) Drei Kriterien	342
b) Integrative Schriftauslegung	347
3. Die Geschichtlichkeit christozentrischer Auslegung	350
4. Zur Koordination von Geschichte und Historie	354
a) Kohärenz von Bibel und Geschichte	356
b) Die Einsichtnahme in Geschichte	361
c) Die Ambivalenz der Historie	366
V. Christozentrische Auslegung ausgewählter Theologumena der Schrift	370
1. Das Wort Gottes (in) der Schriftauslegung	371
2. Gottes Selbstentscheidung zum Bund	373
3. Gottes Heilsgabe an Israel	379
a) Israel als locus theologicus	380
b) Anfang des Evangeliums Gottes	383

4. Die formale Einheit der Schrift	386
5. Evangelium und Gesetz	391
a) Barths Auslegung der Formel	391
b) Barth versus Luther	394
6. Johannes der Täufer und die christozentrische Auslegung des Alten Testaments	397
7. »Jesus ist der Herr« und die christozentrische Auslegung des Neuen Testaments	401
a) Der ganze Jesus Christus	401
b) Neues und Altes Testament in christozentrischer Auslegung	403
c) Die Rechtfertigung der christozentrischen Schrift- auslegung des Alten Testaments	404
D. Christozentrik von Schriftauslegung	407
I. Thematisch-problemorientierte Fragen und augenblickliche Wertungen	407
1. Im Gespräch mit Hans Urs von Balthasar	407
a) Die Auslegung des universell-konkreten Urphänomens aus der Schrift	408
b) Die theologiehermeneutische Problematik des »remoto Christo«	412
c) Primat der Christozentrik über die Empirik?	416
d) Die Crux der Rezeption	422
2. Im Gespräch mit Karl Barth	424
II. Differente Christozentrik	435
1. Barths Konzentration auf Jesus Christus	436
2. von Balthasars Kritik: Die unvermeidlichen Folgen dieser Konzentration	438
3. Ein tragisches Missverstehen	440
4. Die Relevanz der differentiellen Christozentrik für die Schriftauslegung	442
III. Polare Ekklesiologie	446
1. Die Integration der Schrift in die Kirche nach Hans Urs von Balthasar	447
2. Die Schrift als einzig normierende Instanz der Kirche nach Karl Barth	451

3. Integrierte oder exponierte Schrift	455
4. Akzentsetzungen und Gegensätze im ekklesialen Denken .	458
IV. Wissenschaftliche Schriftauslegung im Hinblick auf die Offenbarungserkenntnis	462
1. Die Intention der Schriftauslegung von Balthasars und Barths in der Relecture Möhlers	463
2. Die Konzeption der Schriftauslegung beider Theologen im Licht der Hermeneutik Augustins	468
Thesen zur christozentrischen Schriftauslegung	479
Abkürzungen	484
Literatur	486